

Das Liceo Artistico, eine Schule voller Leben

Seit dem Sommer gehe ich in Zürich an ein schweizerisch-italienisches Kunstgymnasium, das Liceo Artistico. Leider kennen zu wenige Leute diese Schule. Es ist daher höchste Zeit, das Liceo vorzustellen.

Laura Fischer, 15

Das Liceo Artistico ist ein einmaliges, gemeinsames Projekt der Schweiz und Italien. Deshalb ist auch die abschliessende Matura von beiden Ländern anerkannt. Bis man die Matura in der Tasche hat, dauert es dafür fünf statt vier Jahre, da aufgrund der vielen Kunstfächer die naturwissenschaftlichen Fächer zu kurz kommen. Das Liceo ist ein bisschen anders als andere Gymnasien. Das merkt man nur schon am Schulgebäude.

Die alte Villa «Dem Schönen» beim Bahnhof Enge bietet seit 25 Jahren Platz für 220 Schüler. Aufgrund dessen, dass die Villa einmal als Wohnhaus diente, haben die Klassenzimmer eine relativ kleine Grösse, deshalb wird meistens in Halbklassen von zwölf Schülern unterrichtet. Die Hälfte der Unterrichtsstunden wird ausserdem auf Italienisch unterrichtet und einige Lehrer kommen sogar extra für einige Jahre aus Italien in die Schweiz, um am Liceo zu unterrichten.

Im Liceo treffen zwei Kulturen aufeinander, zwei unterschiedliche Mentalitäten – manchmal harmonisch, manchmal weniger, aber das macht es spannend. Um auch die italienische Mentalität und natürlich auch das Land Italien besser kennenzulernen, verreisen alle Schüler und Lehrer jeweils nach den Herbstferien für zwei Wochen nach Italien. Diese Studienwochen («Le settimane di studio») sind für manch einen das Highlight des Schuljahres.

Da wir so viel von der italienischen Sprache umgeben und deshalb natürlich auch motiviert sind, diese Sprache zu lernen, spielt es für uns Liceo-Schüler keine Rolle, ob wir Deutsch oder Italienisch miteinander sprechen.

Vielseitiger Stundenplan

Vielseitig und abwechslungsreich wie ein Fünf-Sterne-Menü, welches täglich ab 7.50 Uhr serviert wird, das ist der Stundenplan am Liceo. Mit 37 Stunden pro Woche unterscheidet er sich zeitlich nicht gross von anderen Schulen. Es ist das spezielle Angebot an Schulfächern, was ihn



Ort der Kreativität: Im Liceo Artistico verfeinern Jugendliche unter anderem ihre kunsthandwerklichen Fähigkeiten. Bilder: If

speziell macht. Für mich und viele andere Mitschüler war es der Grund, das Liceo Artistico und nicht eine andere Schule zu wählen.

Was mich besonders freut, ist, dass man im ersten Jahr sieben Stunden Italienisch, drei Stunden Französisch und drei Stunden Englisch unterrichtet wird und so ganze 13 Lektionen lang Sprachen lernen darf. Hinzu kommen im ersten Jahr natürlich Deutsch, Mathematik, Sport, Geografie, Geschichte und Kunst. Nächstes Semester steht auf meinem Stundenplan auch noch Informatik, wobei es vor allem um Bildbearbeitung geht. Nach und nach werden dann einige dieser Fächer (wie Mathematik im zweiten Jahr) auf Italienisch unterrichtet werden. In den nächsten Jahren werden auch noch einige andere Fächer wie zum Beispiel Kunstgeschichte und natürlich Kunstgeschichte hinzukommen.

Einige Beispiele für Wahlfächer sind Fotografie, Aktzeichnen, Orchester, Fremdsprachen wie Spanisch, Russisch, oder Japanisch, Latein, Philosophie oder Chor.

Der Stundenplan wird halbjährlich gewechselt.

Kunst spielt eine grosse Rolle

Kunst spielt am Liceo eine zentrale Rolle. Neun Stunden pro Woche beschäftigen wir uns damit, wobei die Kunstlehrer ausschliesslich Italienisch sprechen und verstehen. Dabei gibt es drei verschiedene Kunstfächer: Pittoriche, Plastiche und Geometrice. «Pittoriche» kommt vom italienischen Verb «pitturare», das heisst «malen» oder auch «zeichnen». In diesem Fach zeichnen wir verschiedenste Dinge mit Farbstift, Bleistift, Pinsel oder Filzstift auf Papier, Leinwand oder Folie.

«Plastiche» heisst, wie der Name schon andeutet, «plastisches Gestalten». Dieses Fach kannten die meisten Schüler (mich eingeschlossen) noch nicht, bevor sie ans Liceo gekommen sind. In diesem Fach stellt man Skulpturen her, meistens aus Ton aber auch mal mit Draht und Wachs oder Gips. Dieses Fach ist schnell zum Lieblings-



fach vieler geworden. Zum Schluss noch «Geometrice», hier ist Präzision gefragt: es geht darum, dreidimensionale Objekte mit Massstab und Geodreieck auf Papier zu bringen oder gleich selber Modelle aus Karton herzustellen, dieses Fach hat auch mit Architektur und Design zu tun.

Das Liceo ist eine aussergewöhnlich familiäre Schule. Das liegt wahrscheinlich zum einen an der geringen Anzahl Schüler (250), aber allgemein geht man sehr respektvoll miteinander um. Beispielsweise schliesst niemand seinen Spind ab, und trotzdem gibt es keine Klagen über Diebstähle. Ausserdem kann man an den Kleidern der Schüler keinen bestimmten Modetrend erkennen, dem sich alle anschliessen: Jeder kleidet sich, wie er will, und das wird von allen akzeptiert und von niemandem verurteilt.

Einen grossen Beitrag zum Ambiente leistet sicher auch Nicola, der Hausmeister und damit die gute Seele der Schule. Er backt jeden Morgen Pizza, die er an seinem Pausenkiosk günstig verkauft. Er ist immer

gut gelaunt und kennt alle. Ausserdem veranstaltet er gerne spezielle Anlässe, welche meistens mit Essen zu tun haben (Glacétag, Marronitag, Grittibänz-Zehnpause und so weiter). Am Liceo Artistico muss dank der italienischen Fürsorge des Hausmeisters niemand Hunger leiden.

Aufnahmeprüfung

Um ins Liceo zu kommen, muss man, wie bei jedem anderen Gymnasium auch, die zentrale Gyml-Aufnahmeprüfung (ZAP) bestehen. Allerdings müssen alle Prüfungsabsolventen zusätzlich am Tag der normalen Prüfung eine Mappe mit 10 bis 20 Zeichnungen (die man natürlich später wieder zurückbekommt) abgeben.

Wenn man die Prüfung besteht, oder zumindest zur mündlichen Prüfung antreten muss, wird man zu einer zusätzlichen gestalterischen Aufnahmeprüfung eingeladen. Diese Prüfung dauert vier Stunden und besteht aus zwei Teilen: einer Bleistiftzeichnung und einer Farbzeichnung, die mit Gouache-Farbe gemalt wird. An der Prüfung wird zuerst ein (oder mehrere) Objekt(e) verteilt, letztes Jahr waren es eine Birne, eine Orange und eine Tetrapackung Orangensaft, die man platzieren durfte, wie man wollte.

Dann hat man zwei Stunden Zeit, um die Objekte mit Bleistift abzuzeichnen und anschliessend weitere zwei Stunden, um das Ganze noch mal mit Pinsel und Farbe darzustellen.

Nur wenn man beide Prüfungen besteht, darf man ans Liceo. Schüler, welche die gestalterische Prüfung nicht bestehen, dürfen zumindest an ein anderes Gymnasium wechseln.

Um ins Liceo zu kommen, muss man aber nicht, wie viele fälschlicherweise denken, bereits Italienisch sprechen und perfekt zeichnen können. Natürlich muss man gerne zeichnen und natürlich sollten die Bilder auch gut aussehen, aber man muss keinen Malkurs oder etwas ähnliches besucht haben. Man wird aufgenommen, wenn die Lehrer Potenzial in einem erkennen. Italienisch sprechen lernt man dann im Alltag schnell genug.

Bühne frei für junge Talente

Das Projekt «Spotlight Spring Edition 2015» der GOJA (offene Jugendarbeit Glattal) wird zum zweiten Mal in einer regionalen Form durchgeführt.

Dieses Jahr ist die Jugendarbeit Dietlikon für «Spotlight Spring Edition- Bühne frei für dein Talent» federführend. Die GOJA bietet durch das regionale partizipative Projekt einen Beitrag zur gemeinsamen Gestaltung des Lebensraums Glattal. Das Projekt bietet Jugendlichen eine Plattform, ihre Talente der Öffentlichkeit zu präsentieren. Es will Jugendliche inspirieren, ihre kreativen Hobbys weiterzuentwickeln und sich darin zu verbessern.

Angesprochen werden Jugendliche aus den Glow-Gemeinden (Dietlikon, Wallisellen, Opfikon, Wangen-Brüttisellen,

Bassersdorf, Dübendorf, Rümlang und Kloten). Anmelden können sich Einzelpersonen, wie auch Gruppen, welche ihr Talent der Öffentlichkeit präsentieren wollen. Teilnehmen können alle Jugendlichen ab der 6. Klasse. Anmeldungen werden in den jeweiligen Jugendtreffs entgegengenommen. Anmeldeschluss ist der Samstag, 31. Januar.

Der Jugendarbeit ist der partizipative Charakter des Projekts wichtig. Die Jugendlichen im Organisationskomitee denken und entscheiden mit und übernehmen wichtige Aufgaben. Sie erhalten Einblick in die Planung und Umsetzung regionaler Projekte. In allen Gemeinden wird für das Projekt geworben. Die Jugendarbeitenden begleiten ihre Talente an die Castings und das Finale. Weiter werden Kinder und Jugendliche im Publikum hoffentlich dazu inspiriert sich selber kreativ zu betätigen. Alle Beteiligten

hoffen auf viele Anmeldungen und sind gespannt auf die noch unentdeckten Talente. (Eing.)

→ Castings finden jeweils von 13–18 Uhr statt: Sa, 28. Februar, Jugendtreff Red Sky, 8305 Dietli-

kon. Sa, 7. März, Singaal, Schulhaus Bürgli, 8304 Wallisellen. Sa, 14. März, Singaal, Schulhaus Möli A, 8303 Bassersdorf. Finale: Sa, 21. März, Fada-chersaal, 8305 Dietlikon. Die Jury entscheidet anhand verschiedener Kriterien, welche zehn bis zwölf Künstlerinnen und Künstler respektive Gruppen ins Finale kommen.



Applaus bitte! Wie am Klotener Stadtfest 2013 sind wieder junge Talente gesucht. Bild: Ini

AUSGEHEN

Jugendtreff Blauer Zinken, Dorfstrasse 30

Treff für die Mittelstufe
Mi, 14–17 Uhr

Mittagstisch
Mi, ab 12 Uhr

Kontakt: Michael Spring: 044 815 80 75, jugendarbeit@refkloten.ch

Jugendtreff Black & White, Zentrum Schluefweg

Pizza Point für Sechstklässler
Mi, 12–16 Uhr, offene Disco, Pizza bis 14 Uhr.

Pizza Point
Mi, 18–21 Uhr, mit offener Disco, ab Oberstufe.

Disco Starlight
Fr, 19–23 Uhr, ab Oberstufe.

Midnight-Sports Kloten «fun'n'action»

31. Januar/14./28. Februar: Turnhalle Spitz Primar. 7. Februar (21. Februar fällt aus): Turnhalle Hinterwiden. Jeweils 20–23 Uhr. Hallenschuhe sind obligatorisch.

Jobbörse
Kontakt: Jugendbüro im Schluefweg.

Kontakt: 044 804 85 50, jugendarbeit@kloten.ch, www.jugendkloten.ch

Du hast von einer coolen Party scharfe Bilder geschossen? Dann schick sie mit genauen Angaben und dem Vermerk «Partyfotos» an mail@kloteneranzeiger.ch. Vielleicht werden sie auf der nächsten «Jugendseite» publiziert.

JUGENDTREFF BLACK & WHITE



Bilder: veg

IMPRESSUM

Ausgabe vom 29. Januar 2015
www.kloteneranzeiger.ch
Redaktionelle Mitarbeit: Laura Fischer.

Nicht vergessen:
Die nächste «Jugend»-Ausgabe erscheint am 26. Februar 2015.